

Eine Privatlagune mit exklusivem „Treibgut“

Langzeit- und Forschungsprojekt: Unternehmer Christof Weissenseer hat sich ein autarkes „Schwimmhaus“ am Weißensee gebaut.



Idyllisch am Weißensee gelegen: Das Schwimmhaus besteht fast ausschließlich aus Holz

WEICHELBAU (8)



Terrasse und Klärbecken

Von Harald Schwinger

160 Tonnen mit nur einer Hand bewegen? Klingt unwahrscheinlich, ist aber für Christof Weissenseer, Unternehmer, Passivhauspionier und Visionär, kein Problem. Und er demonstriert es auch an jenem Objekt, das ihm seit seiner Kindheit im Kopf herumgeistert. „Ich bin ja am Weißensee aufgewachsen und es war im-

mer schon ein Traum von mir, einmal ein schwimmendes Haus zu besitzen“, sagt Weissenseer. Diesen Traum hat er ab 2002 in Angriff genommen und über die Jahre Realität werden lassen. Erster Schritt waren ein paar Reisen nach Amsterdam, um sich Anregungen und Inspirationen zu holen. „Damals gab es dort rund 1500 Bootshäuser“, erinnert sich Weissenseer, der aber nicht nur ein Schwimmhaus haben wollte, sondern eines, das sich auch der Sonne nachdrehen kann, das autark funktioniert – und es sollte natürlich fast ausschließlich aus Holz gebaut sein.

Eine verrückte Idee, wie ihm von vielen Seiten bescheinigt wurde. „Ein Holzhaus, dessen Untergeschoß sich unter Wasser befindet, hat es bis jetzt noch nicht gegeben.“ Dabei sei es früher normal gewe-



sen, dass man die kleinen Holzboote den Winter über im Wasser versenkt habe, die das ohne Probleme überstanden hätten.

Weissenseer hat also auf seinem privaten Seegrundstück eine Lagune mit rund 300 Quadratmetern ausheben lassen, auf dem Grund wurde ein Betonsockel errichtet, auf dem das zuvor in der Firma gefertigte Holzhaus aufgesetzt wurde. Anschließend hat man die Lagune geflutet und, voilà, fertig war das Schwimmhaus. Jetzt fehlten nur noch eine Terrasse und ein Steg, über den man das Haus erreichen kann. Das klingt jetzt vielleicht einfacher, als es in Wirklich-

keit ist, denn Weissenseer hat in dieses Haus, das für ihn gleichzeitig ein Forschungsprojekt ist, rund 1,5 Millionen Euro investiert, hat unter anderem mit der FH Kärnten/Spittal zusammengearbeitet, um die neue hochwärmegeämmte Holzleichtbauweise zu entwickeln.

Das Schwimmhaus, auch das war Weissenseer sehr wichtig, sollte autark sein. Das heißt, die Stromerzeugung erfolgt über Fotovoltaikanlagen und Speicher, die Abwässer werden über eine Pflanzenkläranlage gereinigt, die direkt an das Haus angeschlossen ist. „Die Wasserqualität ist sogar um einiges besser, als man sie mit einer normalen Kläranlage erreicht.“

Das Gebrauchswasser erhält man durch eine Regenwassernutzanlage, die das Wasser durch Filter reinigt und wiederverwendbar macht. Erfahrung-



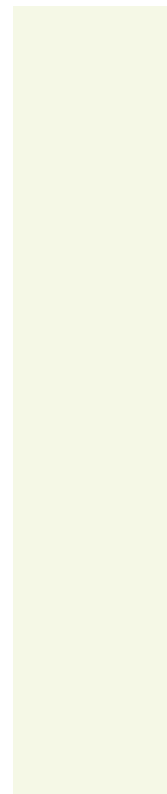
gen dafür hat der Unternehmer auch in Gegenden wie Kasachstan gesammelt, wo er ebenfalls autarke Häuser baut, „weil dort außerhalb der Städte keine Infrastruktur vorhanden ist“. Das Untergeschoß befindet sich noch in der Ausbauphase, Sichtfenster geben aber schon jetzt den Blick auf die Unterwasserwelt in der Lagune frei. Wann das Projekt ganz abgeschlossen sein wird? „2022 wird es wohl so weit sein“, sagt Weissenseer.

Zum Projekt

Haus. Das Schwimmhaus wurde zweistöckig mit jeweils 50 Quadratmeter Wohnfläche errichtet. Das Untergeschoß liegt großteils unter Wasser.

Kosten. Man kann das autarke Haus auch auf dem Festland aufstellen. Kostenpunkt: etwa 3000 Euro/Quadratmeter.

Unternehmen. Weissenseer Holz-System-Bau, Greifenburg. Infos: weissenseer.com



Mit einer Hand kann man das 160-Tonnen-Haus drehen, wie Weissenseer beweist